

Arbeitsgruppe 3 des Weiterbildungstages Ruhr 2012 in Iserlohn

Lernen unter Genderaspekten

Ankündigung:

Im Workshop geht es um die Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen und Stereotypen und um die Frage, inwiefern Genderzuschreibungen Lernerfahrungen beeinflussen können. Folgende Themen werden mit verschiedenen Übungen reflektiert:

- Wie nehmen wir Geschlechterrollen in Lernzusammenhängen wahr?
- Was sagt die Gestaltung der Lernsettings über Genderzuschreibungen aus?
- Macht es einen Unterschied, ob ich als Frau oder Mann eine Bildungsmaßnahme leite?

Bericht aus der AG:

Das Thema der Arbeitsgruppe war die Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen und Stereotypen im Rahmen der Weiterbildung und die Frage, inwiefern Genderzuschreibungen Lernerfahrungen beeinflussen.

Zunächst äußerten die zehn ausschließlich Teilnehmerinnen des Workshops sich verwundert ob der vollständigen Abwesenheit aller Kollegen. Vermutet wurde ein Bewusstsein, das Gender immer noch als Geschlechterkampf von Frauen gegen Männer definiert, nicht aber als notwendiges – wenn auch unterschätztes bzw. fehlinterpretiertes - Analyseinstrument in der Weiterbildung ansieht. Dabei gab es auch unter den anwesenden Frauen durchaus Unterschiede in der Wahrnehmung und Interpretation der Bedeutung von Gender.

Folgende Themen wurden reflektiert:

Wie sind aktuelle Geschlechterinszenierungen in der Gesellschaft und in unseren Bildungsfeldern (wer wird mit welchen Themen erreicht, wer nicht, Ursachen, Konsequenzen) zu interpretieren. Welche Erkenntnisse liefern uns dabei die entwickelten Gendertheorien.

Bei der Erörterung der Frage, was die Gestaltung der Lernsettings in Bezug auf Genderzuschreibungen aussagt, wurde die Wirkung des Genderparadoxes sichtbar: Einerseits ist es Ziel, dass Geschlechterzuschreibungen keine Wirkungsmacht erhalten und wir uns darüber hinwegsetzen („Die Gesellschaft ist weiter“ – „Ich will keine Autoreparaturkurse für Frauen mehr“) Andererseits müssen wir Geschlechterverhältnisse aufgreifen („Wir erreichen zu 80 % nur Frauen“ „Genderzuschreibungen setzen sich unbemerkt durch, wenn wir sie nicht reflektieren“), um sie zu entlarven und sie nicht mitzutragen.

Neben praktischen Hinweisen zu der Berücksichtigung von Gender im Weiterbildungsalltag (Hinweise für Teams, Wahrnehmung von Gruppen bzw. Teilnehmenden, Themen und Inhalte, Didaktische Fragen) gab der Referent einen Einblick in die mediale Nutzung von Gendersensibilisierungsübungen, mit denen etwa gängige öffentliche Bilder bzw. Werbeclips auf ihre Wirkungsweise analysiert werden können. Überraschenderweise konnte so auch aufgezeigt werden, wir selber in eine die dualistischen Zuschreibungen von Zweigeschlechtlichkeit eingebunden sind.

Literaturhinweise:

Dr. Frey, Regina(2011): Agentur für Gleichstellung im ESF im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales: Gender-Aspekte in der betrieblichen Weiterbildung. Url(aufgerufen am 5.11.2012): http://www.esf-gleichstellung.de/fileadmin/data/Downloads/Aktuelles/expertise_betriebliche_weiterbildung.pdf

Gesellschaft für berufliche Weiterbildung (GbQ): GenderBalance und Gender Mainstreaming in der Beruflichen Weiterbildung: <http://www.genderleitfaden-weiterbildung.de/handlungsfelder-als-leitfaden/gender-mainstreaming-in-der-beruflichen-weiterbildung/> Url(aufgerufen am 5.11.2012):

Kaschuba, Gerrit / Derichs-Kunstmann, Karin (2009): Fortbildung – gleichstellungsorientiert! Arbeitshilfen zur Integration von Gender-Aspekten in Fortbildungen. BMFSFJ (Hg.). Url (aufgerufen am 5.11.2012):

<http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/arbeitshilfe-fortbildung-gleichstellungsorientiert,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf>.

Kaschuba, Gerrit (2010): Geschlechtergerechte Gestaltung der Erwachsenenbildung. In: Faulstich-Wieland, Hannelore (Hg.): Enzyklopädie Erziehungswissenschaften Online EEO. Url(aufgerufen am 5.11.2012): <http://www.erzwissonline.de/>.

Pimminger, Irene / Agentur für Gleichstellung im ESF (Hg.) (2012): Junge Frauen und Männer im Übergang von der Schule in den Beruf. Url (aufgerufen am 5.11.2012): http://www.esf-gleichstellung.de/fileadmin/data/Downloads/Aktuelles/expertise_uebergang_schule_beruf_aktualisiert2012.pdf

Steuerungsgruppe Gender Mainstreaming im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V.(2008): Migration und Integration aus der Perspektive von Gender als Themen für die Politische Bildung. Url (aufgerufen am 5.11.2012): http://www.adb.de/dokumente/Gender_und_Migration.pdf

Workshopleitung:

Michael Drogand-Strud, Jg. 1959, Dipl. Sozialwissenschaftler und Gestaltberater, Bückeberg
Freiberuflicher Referent und Leiter des Projektes fair_play der Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in Deutschland;
2000-2012 hauptberuflicher pädagogischer Mitarbeiter der HVHS „Alten Molkerei Frille“ in der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung;
Schwerpunkte: Geschlechtsbezogene Pädagogik, Gender-Kompetenz; Jungenbildung, Qualifizierung von sozialen und pädagogischen Fachkräften; Vorstandsmitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit und der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in NRW

Kontakt:

Michael Drogand-Strud
Institut für Gender-Perspektiven
Berenbuscher Str. 59
D-31675 Bückeberg

drogand-strud@bag-jungenarbeit.de

0571-9419545